

BILDUNGSBIOGRAFIEN TRANS*GESCHLECHTLICHER JUGENDLICHER

DER EINFLUSS DER
CIS-NORMATIVEN GESELLSCHAFT
EINE QUALITATIVE STUDIE

KATRIN THOMACK

dehns
PÄDAGOGIK
academy

© Wochenschau Verlag, Frankfurt/M.

CHILDHOOD STUDIES AND CHILDREN'S RIGHTS

Katrin Thomack

Bildungsbiografien
trans*geschlechtlicher
Jugendlicher

Katrin Thomack

Bildungsbiografien trans*geschlechtlicher Jugendlicher

Der Einfluss der
cis-normativen Gesellschaft –
eine qualitative Studie

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Die Reihe **Childhood Studies and Children's Rights**

wird herausgegeben von Rebecca Budde.

Bd. 1: Marianne Greenwell: Fridays for Future and Children's Rights

Bd. 2: Korinna McRobert: Between Agency and Abuse.
A Look at the Representation of Childhood Sexuality through
Media and Art

Bd. 3: Elena Frense: Partizipativer Jugendmedienschutz.
Anforderungen an einen zeitgemäßen Jugendmedienschutz
aus Perspektive von Kindern und Jugendlichen

Bd. 4: Katrin Thomack: Bildungsbiografien trans*geschlechtlicher
Jugendlicher. Der Einfluss der cis-normativen Gesellschaft –
eine qualitative Studie

© Debus Pädagogik Verlag
Frankfurt/M. 2021

© Wochenschau Verlag
Dr. Kurt Debus GmbH
Frankfurt/M. 2021

www.debus-paedagogik.de

Alle Rechte vorbehalten. Kein Teil dieses Buches darf in irgendeiner Form (Druck, Fotokopie oder einem anderen Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung des Verlages reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet werden.

Programmleitung: Peter E. Kalb
Gesamtherstellung: Wochenschau Verlag

Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier
ISBN 978-3-95414-167-8 (Buch)

E-Book ISBN 978-3-95414-168-5 (PDF)

Inhalt

Vorwort	7
Einleitung	9
1. Theoretischer Hintergrund	13
1.1 Begriffsbestimmungen und begriffliche Abgrenzungen	13
1.2 Situation trans*geschlechtlicher Kinder und Jugendlicher	15
1.2.1 Rechtliche Rahmenbedingungen	16
1.2.2 Medizinischer Kontext	19
1.2.3 Aktueller Forschungsstand	22
1.3 Bildungsbiografien als theoretisches Rahmenkonzept	27
1.3.1 Theorie und Methode der Bildungsbiografie	27
1.3.2 Merkmale eines biografietheoretischen Zugangs	28
1.3.3 Lebensereignisse und Brüche in Biografien	30
2. Qualitative Studie zu den Bildungsbiografien	32
2.1 Relevanz der Thematik	33
2.2 Zielsetzung und Fragestellung	34
2.3 Forschungslage	35
2.4 Forschungsdesign	36
2.5 Methodisches Vorgehen	39
2.5.1 Fallauswahl und Zugang zum Forschungsfeld	39
2.5.2 Datenerhebung	40
2.5.3 Datenauswertung	40
2.6 Ergebnisse	42
2.6.1 Herausforderungen	45
2.6.2 Unterstützende Faktoren	48
2.6.3 Bilanzierung	51
2.7 Methodendiskussion und forschungsethische Fragestellungen	53
3. Diskussion und Handlungsempfehlungen	55
4. Abschließende Bemerkungen und Ausblick	61

Literaturverzeichnis	64
Abstract (Englisch)	68
Abstract (Deutsch)	68
Die Autorin	69
Anhang	70
Interviewguide	70

Vorwort

In der UN-Konvention über die Rechte des Kindes bestimmt Art. 2, dass kein Kind aufgrund irgendwelcher Merkmale diskriminiert werden darf. An dritter Stelle, direkt nach Rasse und Herkunft, wird Geschlecht als Diskriminierungskategorie benannt. Hier ist jedoch Geschlecht im binären Sinne gemeint, eine Referenz zu Trans*Geschlechtlichkeit als Diskriminierungsgrund gibt es nicht.

Im deutschen Sprachraum ist trans* ein noch junger Sammelbegriff für eine Vielfalt von Identitäten und Lebensweisen, die sich der ‚Eindeutigkeit‘ der Zweigeschlechtlichkeit verweigern.

Bislang wird Trans*Geschlechtlichkeit, bzw. Transsexualität, welche oftmals verwechselt werden, mit erwachsenen Menschen gedacht und thematisiert. Das Empfinden und die Erfahrung, nicht zugehörig zu sein, ist gerade bei Kindern und Jugendlichen in der bislang noch cis-normativen (Schul)-Umgebung entscheidend für ihre Verortung und ihr Zusammenleben mit nicht trans* Menschen (Kleiner; Scheunemann, 2016): „Trans*Kinder und Trans*Jugendliche haben, so lange sie nicht volljährig sind, mit spezifischen Herausforderungen zu tun: Mit der Irritation zweigeschlechtlicher Normen müssen nicht nur sie selbst einen Umgang finden – und zwar oft, bevor sie für ihr geschlechtliches Selbstverhältnis überhaupt Worte haben –, sondern auch die nahen erwachsenen Bezugspersonen“.

Im vorliegenden Band der Reihe *Childhood Studies and Children's Rights* nähert sich Katrin Thomack diesem noch weitgehend unerforschten Gebiet Trans*Geschlechtlichkeit, die sie mit Blick auf Bildungsbiografien mit Fallbeispielen von vier Jugendlichen in Deutschland untersucht. Aus Erfahrungen und Erzählungen darüber erfahren wir Dinge über das innere Erleben, die persönlichen Veränderungen und die Verortung innerhalb der Gesellschaft bzw. des gesellschaftlichen Umfeldes.

Die Erkenntnisse dieser qualitativen empirischen Studie zeigen eine Momentaufnahme von Bildungsbiografien, die über Erzählungen der Jugendlichen retrospektiv dargestellt und evaluiert werden.

Auch wenn das Thema Trans*Geschlechtlichkeit in interessierten Kreisen eine gewisse Aufmerksamkeit erhält, ist es noch nicht in der Mitte der Gesellschaft angekommen. So ist es für Kinder und Jugendliche, die sich als trans*geschlechtlich verstehen, nicht einfach, eine eigene Identität zu finden. Dieser Schritt ist unverzichtbar, um sich gegenüber Vertrauenspersonen und in der Öffentlichkeit zu offenbaren. Diskriminierung findet fast immer in verschiedenen Bereichen statt, ist intersektional.